

Kinder des Lichts

Das Wort „Kinder“ bezeichnet in der Bibel manchmal reale Kinder. Manchmal wird es jedoch im übertragenen Sinn gebraucht. Für diese Woche lautet der Wochenspruch:
„Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Epheserbrief 5,8b.9).

Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Jeder einzelne dieser Begriffe ist ein Sehnsuchtsbegriff. Dass das Leben „gut“ sei, dass Menschen einander „gut“ behandeln und „Güte“ – oder soll ich sagen: Qualität, Klarheit, Lauterkeit – alle Bereiche des Lebens durchdringe, ist ein Wunsch und ein Anspruch vieler Menschen an das Leben. Und doch wissen wir: Es ist nicht so, und es ist nicht selbstverständlich. Oft ist das Gegenteil der Fall: Kinder wachsen in schwierigsten Verhältnissen auf, Menschen mit einer besonderen Mühsal an Leib oder Seele werden nicht für voll genommen und durch ihre Umgebung „behindert“ – sei es im Alltag oder bei der Arbeit – Ältere werden übergangen oder leiden an Krankheit, Schmerzen oder einem als bedrohlich erfahrenen Rückgang ihrer Möglichkeiten. Das Leben ist oft nicht „gut“, sondern dunkel, beschwerlich, rätselhaft. Es braucht Menschen, die anderen Menschen Güte in ihre Welt bringen.

Ähnlich ist es mit der „Gerechtigkeit“. Wie schön wäre eine „gerechte“ Welt! Seit dem 16. Jahrhundert ist als Wahlspruch eines Papstes (Hadrian VI.), eines Kaisers (Ferdinand I.) und eines Königs (Friedrich Wilhelm I. von Preußen) überliefert: *Fiat iustitia, et pereat mundus!* Auf Deutsch: Gerechtigkeit soll walten, auch wenn die Welt untergeht. Die hohe Verpflichtung gegenüber Gerechtigkeit ist bezeugt von altorientalischen Königen (Psalm 72) bis in unsere Kultur hinein: „I have brought peace, freedom, justice and security to my new Empire“, so Anakin Skywalker in Star Wars III. 200 Jahre früher finden wir in der Rede anlässlich der Eröffnung einer Reutlinger Papierfabrik ebenfalls „Gerechtigkeit“. In Gustav Werners Worten: „Herrschen mög‘ in unserm Kreis Liebe und Gerechtigkeit.“ Für viele Menschen ist die Welt aber ziemlich ungerecht. Darum auch hier: Es braucht Menschen, die anderen Menschen Gerechtigkeit in ihre Welt bringen.

Ähnliches gilt für die „Wahrheit“. Verschwörungsmythen, vollmundige Wahlkampfversprechen, digitale Desinformation aus trüben Quellen fordern Menschen heraus und führen sie vielfach in die Irre. Kürzlich hörte ich den Satz einer Pflegeheimleitung: „Ich bin zwischen 40 und 50 Jahre alt, lebe und esse gesund, warum sollte ich mich gegen Corona impfen lassen?!“ Was ist Wahrheit? *Adaequatio rei et intellectus*, lehren schon scholastische Philosophen. Wahrheit ist „Übereinstimmung zwischen Wirklichkeit und Verstand.“ Wenn Worte mit der Wirklichkeit, wenn Worte mit professionellen, diakonischen Taten übereinstimmen, dann entstehen in unserer täglichen diakonischen Arbeit, Wahrheit, Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

Aus dem frühchristlichen Brief an die Gemeinde in Ephesus (Ephesus war „die Metropole“, eine Hafenstadt an der kleinasiatischen Westküste) ruft uns ein antiker Christusbekenner für heute zu: „Ihr wart einst Finsternis, nun aber seid ihr im Herrn Licht. Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Leben und arbeiten wir also wieder von neuem als „Kinder des Lichts“, das heißt als Angehörige, Hausgenossen und „Kinder“ Gottes. „Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ Amen.

Evangelische Bibel, Brief an die Epheser (Eph 5,8b.9): Kinder des Lichts

Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler
Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie

26.07.2021